

Gudrun Pischke

Die Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsische Heimatforschung e.V. (ASH) im Jahr 2021

Die Beschränkungen der Pandemie bestimmten auch in diesem Berichtsjahr die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft. So musste die im August-Heft der Zeitschrift „Südniedersachsen“ angekündigte „kleine“ Herbsttagung, auf die im Bericht des Jahres 2020 hingewiesen wurde, abgesagt werden. Dies konnte über die eingegangenen Anmeldungen problemlos erfolgen. Um nicht wieder absagen zu müssen, ist von einer Tagung im Frühjahr 2021 abgesehen worden. Wieder war es vorrangig die Zeitschrift, über die Kontakt zu den Mitgliedern gehalten werden konnte. Exkursionen der Fachgruppen fanden im September statt. Am 4. des Monats war die Fachgruppe Geographie und Landeskunde im Bereich des Lichtensteins zum zweiten Mal in der Südharzer Gipskarstlandschaft unterwegs, dieses Mal mit 29 Teilnehmern. Der Einladung am darauffolgenden Samstag der Fachgruppe Bauerhaltung und Denkmalpflege zur Führung in Osterode-Lerbach mit langer Geschichte auch in Bergbau und Hüttenwesen war kein Mitglied gefolgt; leider hatte es auch keinen Hinweis darauf in der Tagespresse gegeben. Die Fachgruppe Familienkunde hatte am 24. August zum Stammtisch der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen eingeladen; die Fachgruppe Geschichte trifft sich am 15. Oktober zum Thema „Ortschroniken“.

Wie gewohnt ist in der dreimal jährlich erscheinenden Zeitschrift ein breites Spektrum an Beiträgen zu diversen südniedersächsischen Themen zu finden wie auch Vereinsinformationen, neu erschienenen Büchern und die Zusammenstellung der Inhalte diverser historischer Zeitschriften und Jahrbücher. Die Hinweise auf Veranstaltungen im Südniedersächsischen fielen Coronabedingt spärlich aus. Im Dezember-Heft 2019 berichtet Sascha Kirchoff von Nachtraben, Werwölfen und Teufelsmalen als Fiktionen in Sollinger Sagen. Horst Dempewolf tut kund, was das Hauptbuch eines Bührener Tischlers alles erzählt. Klaus-Jürgen Schmidt befasst sich mit der durch Südniedersachsen verlaufenden preußischen Optischen Telegrafienlinie, und Klaus Gehmlich stellt ein Original aus Hörden vor. Im März-Heft 2021 sieht Gerold Hünermund „Unsere Heimat im Mittelpunkt der römischen Weltgeschichte“ zur augusteischen Zeit. Markus C. Blaich und Clemens Ludwig stellen die archäologischen Forschungen im Kloster Walkenried vor und Wilhelm Denninger den Holzeröder Oberförster Lechte im plessischen Forstdienst der Landgrafen von Hessen-Rotenburg. Günter Gebhardt setzt sich mit dem Beginn des Kartoffelanbaus in Südniedersachsen auseinander, und Hans-Heinrich Hillegeist berichtet über die Einäscherung des Bohrturmes der Saline Salzderhelden Anfang Juni 2020. Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Heimatpflege und Dorfmoderation ist das Thema im Beitrag von Gerd Busse. Im August-Heft 2021 zeigt Thomas Blumestein die Geschichte der Wüstung Eichenberg auf, einem herzoglich-braunschweigischen Lehen auf der linken Weserseite. Günter Gebhardt beschreibt die Geschichte der einstigen Glashütte im Bramwald bei Hemeln, heute der Ort Glashütte. Wilhelm Denninger ist den Grenzsteinen an der einstigen welfisch-plessischen Grenze im Streitforst nachgegangen. Peter Eckebrecht stellt den Wandel im Umgang mit dem Tod vor. Niels Petersen weist auf das Erscheinen der digitalen Karte der alten Hansestraßen hin. Aktuelle Ausgrabungen im einstigen Kloster Lamspringe beschreibt Tobias Uhlig. Darüber hinaus erläutert Wilfried Baller im Dezember-Heft 2020 und im März-Heft 2021 Begriffe aus der Agrar- und

Siedlungsgeschichte (Teile 3 und 4) und Klaus Gehmlich im März-Heft wieder einige Flurnamen.

Zur geplanten Herbsttagung 2021 im Northeimer Jugendgästehaus am 6. November ist aus den zurückliegenden Erfahrungen nicht im August-Heft eingeladen worden; die Einladungen an die Mitglieder werden Anfang Oktober verschickt. Außerdem gibt es Information dazu auf der Internetseite der ASH – heimatforschung-suedniedersachsen.de – und in der Tagespresse. Wegen der Pandemie sind Anmeldungen erforderlich.